

Uwe Weinzierl | Johanna Auschra | Jørdis Brunke

Das Roundpen- Praxisbuch

Freiheitsarbeit mit Pferden



In sieben Stufen zum
sicheren Freizeitpartner



Pferdegerecht trainieren
nach Natural Horsemanship



Leicht nachvollziehbar mit
Step-by-Step-Fotofolgen



Vielfach erprobtes Konzept
des bekannten Trainers

BLV



Inhalt

Die Freiheit beginnt im Roundpen oder:
Mach dir die Welt, wie sie dir gefällt! 6

Der Roundpen:
Geschichten und Geschichte 9

Von der »Betriebsführung« zur
»linken und rechten Hand des Chefs« 15

Betriebsaufbau 20

Freiheit braucht Spielregeln:
Wichtige Prinzipien
für die Arbeit im Roundpen 22

Horsemanship ist Handwerk:
Das richtige Equipment
für die Roundpenarbeit 30

Fundament 1:
Die Grundlagen des »send and draw« 38

Von der »Betriebsführung«
zum »Probearbeiten« 40

Speziellösungen für Fundament 1: 50

• Dein Pferd folgt dir nicht?
Geduld zahlt sich aus! 51

• Dein Pferd lässt sich nicht einladen?
So klappt die »Cappuccinopause« 54

Desensibilisierung:
Nimm deinem Pferd die Angst! 58

Angst vor dem Stick? Durch Annäherung
und Rückzug zum Erfolg 61

Horsemanship is everywhere:
Zeig her deine Füße! 66

Fundament 2:	
Let's work together!	72
Die »Festanstellung«	74
Alles beginnt zu fließen – Richtungswechsel mit Innenwendungen	83
Speziallösungen für die Innenwendung	88
Fundament 3:	
»Die linke und rechte Hand des Chefs«	94
Präzises Folgen step by step	96
So gelingt der Schulterwechsel	101
Follow me! Was tun, wenn's nicht klappt?	107
Zukunftsmusik:	
Vom Roundpen in die Freiheit	114
Let the dance begin	116
Reiten »at liberty«	122

Think outside the box!	
Praktische Tipps zur Herdenhaltung	126
Alternativlos: Die Haltung im Herdenverband	128
Integration neuer Pferde in den Herdenverband	132
Fütterung im Herdenverband	135
Die Einzäunung	137
Auf der Weide arbeiten?!	139
Zum Schluss	140
 Literaturempfehlungen	140
Register	141
Über die Autor*innen	142
Impressum	144





In kleinen Schritten zur großen Freiheit

Herzlichen Glückwunsch zum Kauf dieses Buches und vielen Dank für dein Vertrauen. Ich habe die Arbeit im Roundpen über viele Jahre hinweg nahezu täglich unterrichtet. Vor einigen Jahren widmete ich dann eine meiner vier DVDs zu den »Grundlagen des Horsemanship« dem Thema Roundpenarbeit. Die große Zustimmung hat mich ermutigt, schließlich auch einen Online-Kurs zum selben Thema zu konzipieren, der gewissermaßen das Bindeglied zwischen Live-Unterricht und DVD ist. Aus dem Online-Kurs ist nun dieses Buch entstanden.

Als ich vor vielen Jahren begann, mich intensiv mit Horsemanship zu beschäftigen, habe ich - vor die Wahl gestellt, entweder die Videos einzulegen oder nach einem Buch zu greifen - zunächst die laufenden Bilder vorgezogen. Danach habe ich dann auch die Bücher zum Thema verschlungen. Die Reihenfolge ist sicher Geschmackssache und wer das eine tut, muss das andere ja nicht lassen!

In diesem Sinne wünsche ich dir viel Spaß beim Durchblättern und Studieren unseres Handbuches und wünsche mir und dir, dass dies dein Einstieg in die wunderbare Welt der Freiheitsarbeit ist und dass sie dich genauso begeistert wie uns alle, die wir an diesem gemeinsamen Projekt gearbeitet haben ...



ACHTUNG: Wir haben die Übungen, die wir euch in diesem Buch vorstellen, natürlich in jahrelanger Praxis mit verschiedenen Menschen und Pferden vielfach erprobt. Dennoch übernehmen wir keine Haftung für etwaige Unfälle, die im Training beim Nachmachen auftreten.



Kommunikation in Pferdesprache: Nähere dich deinem Pferd nicht wie ein Raubtier, sondern zeige ihm durch deine entspannte Körperhaltung und über »Annäherung und Rückzug«, dass es bei dir sicher ist.

Normalerweise sind wir ja keine Prinzipienreiter – aber einige Grundsätze solltest du dir auf jeden Fall zu Herzen nehmen und einprägen. Du wirst im Laufe dieses Buches immer wieder auf Begriffe stoßen, die für die Kommunikation und die Arbeit mit deinem Pferd, sowohl im als auch außerhalb des Roundpen, essentiell sind. Daher erklären wir dir in diesem ersten Teil unseres Buches die wichtigsten Prinzipien und Herangehensweisen für unsere Arbeit. In den späteren Kapiteln werden wir regelmäßig auf diese elementaren Prinzipien zurückgreifen. Sie dürfen als Grundlage jeder guten Roundpenarbeit nicht fehlen. Wir gehen davon aus, dass dir einige Methoden des Natural Horseman-

ship bereits vertraut sind. An dieser Stelle kann ein wenig Wiederholung aber nicht schaden. Denn das Folgende ist nach unserer Ansicht die Basis für eine gelingende Kommunikation zwischen Mensch und Pferd – und somit auch für eine erfolgreiche Roundpenarbeit.

Die wichtigsten Grundlagen im Überblick:

- Annäherung und Rückzug
- Komfort und Diskomfort
- 4 Phasen der freundlichen Bestimmtheit
- 5 Zonen des Pferdes
- 3 Körperpositionen im Roundpen

Annäherung und Rückzug

Das Prinzip von Annäherung und Rückzug ist so simpel wie logisch: Es bedeutet, dass wir uns unserem Pferd niemals raubtierhaft und überfallartig nähern, sondern immer in kleinen Schritten, vor und zurück – besonders, wenn es etwas Neues zu lernen gibt. Dieses Neue und damit Bedrohliche kann alles Mögliche sein: ein Halfter, eine Gerte, eine Plastikplane oder eine Sprühflasche. Gehe im Roundpen nur so weit auf dein Pferd zu, dass du es mit deiner Annäherung nicht in die Flucht schlägst.

Dann bleib stehen, atme aus und ziehe dich anschließend wieder ein paar Schritte zurück. So lernt das Pferd, dass es nichts zu befürchten hat. In einer Art Pendelbewegung kannst du dich nun schrittweise annähern, bis du dein Pferd schließlich berühren kannst. Hast du die Situation falsch eingeschätzt und dein Pferd zur Flucht veranlasst, schicke es für ein, zwei Runden durch den Roundpen (siehe Komfort und Diskomfort) und wiederhole das Prinzip anschließend bis zum Erfolg.

Komfort und Diskomfort

Auch dieses Prinzip ist einfach zu verinnerlichen: Mache deinem Pferd das gewünschte Verhalten bequem und das unerwünschte Verhalten unbequem. Belohne den geringsten Versuch des Pferdes, deine Forderungen zu erfüllen, mit sofortigem Nachlassen des Drucks. So lernt dein Pferd, dass es sich am leichtesten leben lässt, wenn es die von dir gewünschte Reaktion zeigt.

Ein Beispiel: Dein Pferd steht nicht still beim Aufsteigen. Sobald es seine Füße in Bewegung setzt, brichst du den Versuch aufzusteigen ab und richtest dein Pferd energisch einige Schritte rückwärts oder verschiebst die Hinterhand einmal um seine eigene Vorderachse. Danach steigst du wieder auf. Du wiederholst das so oft, bis dein Pferd beim Aufsteigen stehen bleibt. Wenn es stehen bleibt und du dich in Ruhe gesetzt hast, dann nicht sofort losreiten, sondern mit Stimme und durch Streicheln Komfort geben!

Apropos Druck: Du darfst in der Arbeit mit deinem Pferd selbstverständlich Druck ausüben, das tun Pferde untereinander ja auch. Dabei solltest du aber zwei wichtige Grundsätze berücksichtigen: Erstens sollte der Druck sich langsam aufbauen, sich also von schwach zu stark steigern. Und zweitens muss der ausgeübte Druck sofort nachlassen, wenn die gewünschte Reaktion erfolgt oder dein Pferd zumindest einen Schritt in die richtige Richtung macht.



Du kannst sowohl mit physischem als auch mit rhythmischem Druck arbeiten. Beide Arten von Druck wenden Pferde untereinander in ihrem Herdenalltag ständig selbst an, um miteinander zu kommunizieren:

Physischer Druck beginnt am Pferdekörper. Er beginnt sanft und steigert sich dann, bis das Ziel (in der Regel das Weichen des Pferdes) erreicht ist. Drücke also so, dass du zunächst nur das Fell spürst, dann Haut, Muskeln und schließlich den Knochen.

Rhythmischer Druck dagegen erfolgt aus der Distanz, zum Beispiel durch Stick und String – oder sogar nur durch deinen Blick.

Weicht dein Pferd dem Druck – zeigt es also die gewünschte Reaktion –, dann belohne es dafür mit Streicheln und einer Entspannungspause.

Und so funktioniert:

Übe zunächst entweder die *Festanstellung* oder die Innenwendung. Erst wenn beide Stufen einzeln gut klappen, solltest du damit beginnen, sie zu kombinieren.

Starte die Session mit ein paar Runden *Fließbandarbeit*. Je nachdem, wie sicher ihr darin schon seid, begleitest du dein Pferd dabei mehr oder weniger. Hole dein Pferd anschließend aus dem Hufschlag zu dir nach innen, wie um eine *Cappuccinopause* einzuleiten. Bewege vorher den Stick in Richtung Hinterhand, damit dein Pferd in Bewegung bleibt und nicht stehen bleibt. ❶

Dann gehst du – so wie bei der Einladung zur *Cappuccinopause* – rückwärts und wartest, bis du Blickkon-

takt zu deinem Pferd hast und seine beiden Augen siehst. Wechsele nun zügig die treibende Hand, indem du den Stick in die andere Hand nimmst. ❷

Hast du nach diesem Wechsel immer noch beide Pferdeaugen im Blick? Dann schicke dein Pferd nun in die andere Richtung. Dabei weist du zuerst mit der (neuen) Führhand in die entsprechende Richtung und baust den treibenden Druck dann phasenweise in Richtung der Schulter auf, wenn dein Pferd zunächst nicht auf das Zeigen reagiert. Aus deiner Rückwärtsbewegung wird nun also eine treibende Vorwärtsbewegung in die andere Richtung. ❸

Gehe jetzt schräg hinter dein Pferd und verschließe ihm so die »Tür« zur ursprünglichen Richtung, bis



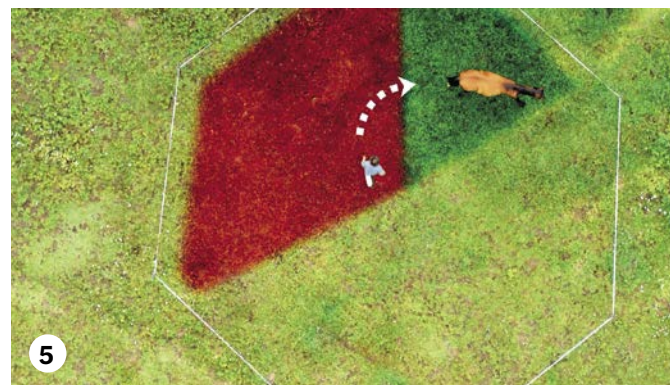
Wenn dein Pferd dir voll zugewandt ist (du siehst seine beiden Augen), wechselst du den Stick in die andere Hand und aus deiner rückwärtsgehenden, einladenden Körperhaltung wird eine vorwärtsgerichtete und treibende Energie.



es auf dem Hufschlag angekommen ist und tatsächlich in der neuen Richtung weiterläuft. So kannst du sicherstellen, dass es die Hand wirklich wechselt und nicht doch noch eine Außenwendung macht (4) und (5). Jetzt kannst du wieder *passiv neutral* deine Position in der Mitte des Roundpen einnehmen.

Hat der Richtungswechsel mit Innenwendung geklappt, dann lade dein Pferd im Anschluss an diesen Erfolg unbedingt zu einer *Cappuccinopause* ein, um es zu belohnen. Wiederhole die Übung anschließend einige Male und trainiere sie auch andersherum. Denke bei einem erfolgreichen Richtungswechsel immer an die Belohnung.

Wenn ihr bei der Innenwendung schließlich routinierter geworden seid, kannst du die Zahl der direkt aufeinanderfolgenden Innenwendungen erhöhen oder dein Pferd im Anschluss an den Richtungswechsel noch einige Runden auf dem *Fließband* laufen lassen, bevor du es zu einer *Cappuccinopause* einlädst.



- (1) Pferd in Bewegung halten, rückwärts Richtung Zaun gehen
- (2) Blickkontakt herstellen
- (3) dem Pferd die neue Richtung anzeigen, vorwärtsgehen mit Druck auf die Schulter
- (4) hinter das Pferd gehen
- (5) das Pferd geht in die neue Richtung

Tipps für dein Training

Pferde haben, ebenso wie wir Menschen, meist eine gute und eine schlechte Seite. Übe im Training den Richtungswechsel mit Innenwendung häufiger auf der schlechten Seite. Arbeite geduldig, aber konsequent daran, dass ein Wechsel von der linken

auf die rechte Hand (oder andersherum) ohne *Cappuccinopause* zwischendrin möglich ist. Wenn das zuverlässig gelingt, übe den Richtungswechsel mit deinem Pferd auch in verschiedenen Gangarten.

Problemlösung – so machst du es richtig!



Wenn dein Pferd sich nach außen wegdreht, ist es wichtig, es zunächst wieder in die ursprüngliche Richtung zu schicken und dann einen neuen Versuch zu starten.

1 | Du wartest beim Vorbereiten des Richtungswechsels mit dem Zeigen in die neue Richtung nicht, bis du beide Pferdeaugen im Blick hast.

 Gibt es an dieser Stelle keinen vollständigen Blickkontakt zwischen dir und deinem Pferd, bleibt es womöglich auf dem Hufschlag oder du treibst es sogar in die Außenwendung, anstatt es zu dir zu holen. Der Blickkontakt mit anschließendem Wechsel der treibenden Hand ist ein entscheidender Schritt. Solltest du den Blickkontakt verlieren, bevor du deinem Pferd die neue Richtung weisen kannst, breche den Versuch lieber ab. Sorge dann dafür, dass dein Pferd dir wieder zugewandt ist, und versuche es noch einmal.

2 | Nach dem Richtungswechsel deines Pferdes stehst du ihm im Roundpen im Weg, ohne es zu bemerken.

 Wenn du in dem Moment nicht schräg hinter deinem Pferd gehst, um es von dort in die neue



Uwe versperrt mit seiner Körperposition den rot markierten Bereich – macht also dort für das Pferd die »Tür zu« – und macht den Weg nach rechts frei.



Sebastian lädt das Pferd ein und Uwe treibt von hinten – so bleibt Bob in Bewegung und die Außenwendung wird verhindert.

Richtung auf den Hufschlag zu treiben, tendiert es dazu, seine Richtung wieder in die ursprüngliche zu ändern. Gehe also beim Richtungswechsel hinter dein Pferd – in Richtung seiner von dir abgewandten Kruppe!

3 | Du schließt dich im Roundpen der Richtung an, die dein Pferd einschlagen möchte, anstatt andersherum.



Denk dran, dass du das ranghöhere Herdentier bist und daher deinem Pferd auch die Richtung und Gangart vorgibst. Übernimm nicht einfach die von deinem Pferd bevorzugte Richtung, sondern bewege es zum Beispiel stattdessen mit einem Blick auf die Hinterhand in die gewünschte Richtung oder schicke es ein paar Schritte zurück, wenn es dir zu nahe kommt.

4 | Dein Pferd »parkt« auf dem Hufschlag.



Bring dein Pferd in diesem Fall schnell wieder in Bewegung! Hier gilt: Bewegung hat erst einmal Priorität vor dem Richtungswechsel. Damit dein Pferd sich schnell bewegt, treibe es mit dem Stick in Zone 5 (übe also Druck hinter dem Pferd aus).

5 | Dein Pferd macht Außen- statt Innenwendungen beim Richtungswechsel im Roundpen, besonders auf einer Seite.



Dranbleiben! Arbeite geduldig immer wieder an dieser Thematik, bis dein Pferd irgendwann beim

Richtungswechsel nach innen kommt. Wenn Geduld und Konsequenz nicht helfen, kannst du auch einen »Bad Guy« einsetzen, der hinter deinem Pferd hergeht und so eine Außenwendung verhindert. Eine andere Möglichkeit ist das vorübergehende Arbeiten mit einem langen Arbeitsseil (Ringrope), bis bei deinem Pferd schließlich ein neues Muster, nämlich der Richtungswechsel mit gewünschter Innenwendung, entsteht. Diese beiden Techniken erklären wir im folgenden Kapitel »Speziallösungen für die Innenwendung« (ab S. 88) genauer.

Prinzipien

Erinnere dich immer wieder daran, dein Pferd beim Training für jeden Fortschritt zu belohnen und ihm regelmäßige Entspannungspausen und Streicheleinheiten zu gönnen.

Bei der *Fließbandarbeit* mit Innenwendung merkst du einmal mehr, wie wichtig und essenziell das »send and draw« für die Arbeit im Roundpen ist, das wir in Fundament 1 kennengelernt und ausführlich geübt haben.

Schulterwechsel durch Ansaugen der Vorhand

Gehe neben deinem Pferd. Saug es aus dem präzisen Folgen heraus zunächst zu dir, wie bei der Einladung zur *Cappuccinopause*: Wende dich also deinem Pferd zu und gehe mit angewinkelter Führhand rückwärts, während es auf dich zuläuft **1**.

Achte hier unbedingt darauf, dass der Winkel der Position, die du beim Einladen annimmst, maximal 90 Grad beträgt oder spitzer ist – sonst biegt dein Pferd zwar wie bei der Einladung nach innen, die vollzogene Wendung reicht dann aber nicht aus, um

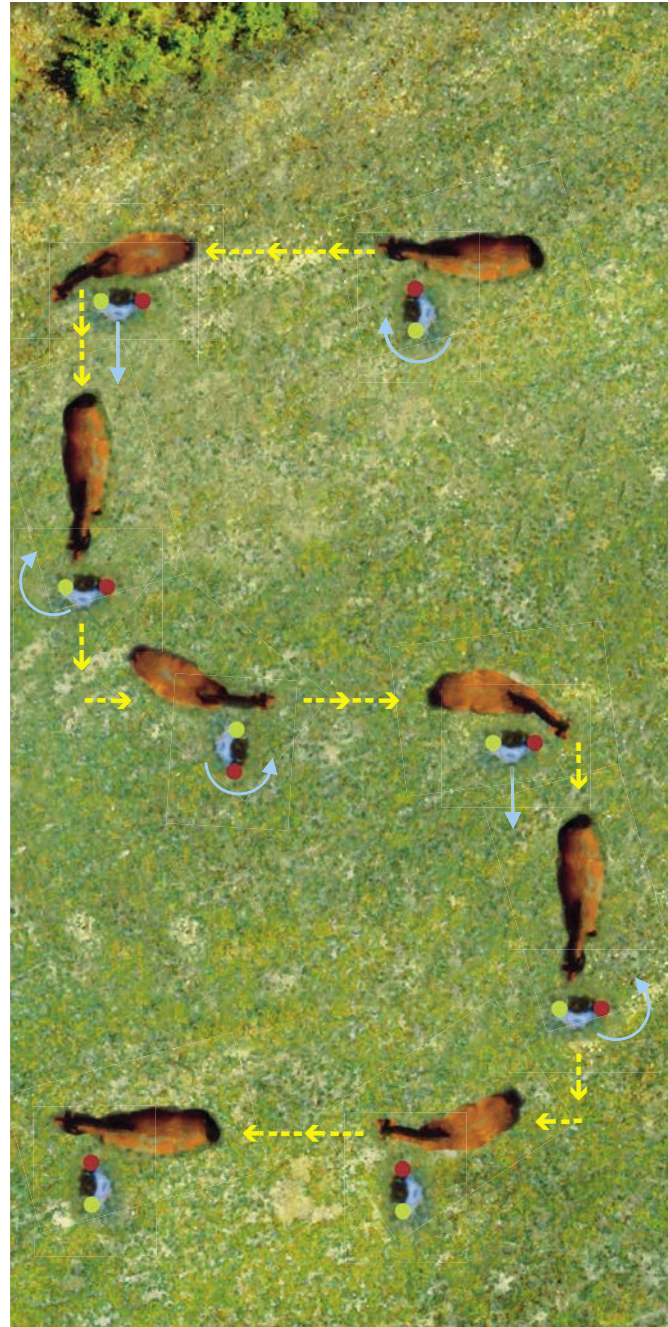


an deine neue Schulter zu gelangen. Wenn du beim Ansaugen der Vorhand beide Augen deines Pferdes siehst ②, dann nimm den Stick nun in die andere Hand und drehe dich so zu deinem Pferd, dass du wieder vorwärts und neben ihm läufst – nur eben jetzt auf der anderen Seite ③ und ④. Dein Pferd hat nun die Schulter gewechselt und wieder ist deine innere Hand die Führhand, mit der du ihm signalisierst, dass es nun an der neuen Schulter weitergehen soll.

Merke

Auch beim präzisen Folgen mit Schulterwechsel wirst du feststellen, dass dein Pferd eine gute und eine schlechtere Seite hat. Übe das präzise Folgen ruhig häufiger auf der schwierigen Seite, um dein Pferd in Balance zu bringen. Besonders der Wechsel vom linken zum rechten Auge, also von deiner rechten zur linken Schulter, ist am Anfang wahrscheinlich schwieriger. Kein Wunder: Wie die meisten anderen Menschen auch führst du dein Pferd wahrscheinlich häufig an der rechten Schulter. Dieser Wechsel ist daher aber gleichzeitig eine gute Gelegenheit, das präzise Folgen intensiv auf der schwierigeren (weil ungewohnten) Seite zu üben.

Erwarte nicht zu viel auf einmal von deinem Pferd und arbeite geduldig in regelmäßigen Trainingseinheiten am Schulterwechsel in beiden Varianten. Denke daran, dein Pferd zu belohnen, wenn es im Training gut mitmacht – zum Beispiel mit einer entsprechend kürzeren Einheit. Denn wer gut mitarbeitet, sollte dafür auch belohnt werden. Erwünschtes Verhalten soll demnach für dein Pferd weniger Arbeit bedeuten.



So wird's ein Tanz: Schulterwechsel durch Ansaugen der Vorhand von der rechten auf die linke Schulter und wieder zurück.



Mit dem bewährten Roundpenkonzept zur erfolgreichen Freiheitsarbeit

Auf der Basis von gegenseitigem Respekt und Vertrauen eine tiefe Bindung zwischen Pferd und Reiter herstellen – das gelingt mit der Freiheitsarbeit im Roundpen nach dem vielfach erprobten Konzept des bekannten Natural-Horsemanship-Trainers Uwe Weinzierl. In seinem Übungs- und Praxisbuch gibt er einen leicht verständlichen Einstieg in die Freiheitsarbeit, von den allerersten Schritten bis zu einem sehr hohen Niveau.

Alle Übungen werden Schritt für Schritt erklärt und mit vielen Fotos und Grafiken veranschaulicht. So wird das Nachmachen leicht gemacht und es können schnell erste Erfolge erzielt werden. Das Pferd entwickelt sich so zu einem sicheren Freizeitpartner, der sich auch außerhalb des geschützten Bereichs des Roundpens an den Menschen bindet.

BLV



WG 425 Pferde
ISBN 978-3-96747-101-4



9 783967 471014

www.blv.de